Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 101 (1968)
Heft: 46

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 46

Organ des Bernischen Lehrervereins
101. Jahrgang, Bern, 15. November 1968

Organe de la Société des Enseignants Bernois
101e année, Berne, 15 novembre 1968

Bedeutung und Ziel der Volkshochschulen

Aus einer Orientierung durch den Präsidenten der Volkshochschulen des Kantons Bern, Dr. A. Lindgren

Durchgeht man die individuell gestalteten Programme der einzelnen Volkshochschulen, so ist man überrascht von der Fülle und dem Niveau des Gebotenen. Man versteht, dass die Anziehungskraft solcher Bildungsgelegenheiten gross genug war, um im Jahr 1967 bereits 13 292 Männer und Frauen zum Besuch von Volkshochschulkursen anzuregen.

Die Bedeutung der Volkshochschule für unsere Zeit erkennt man am besten, wenn man die Interdependenz von Jugendbildung und Erwachsenenbildung im schweizerischen Volksbildungswesen beachtet:

1. Um das Funktionieren der direkten Demokratie zu ermöglichen, erhielt die schweizerische Volksschule in den dreissiger Jahren des letzten Jahrhunderts eine Ausprägung, die in ihren Grundzügen heute noch besteht: in den Jugendjahren soll der Bürger die Ausbildung erhalten, welche ihm später gestattet, seine privaten und öffentlichen Aufgaben zu lösen.
2. Infolge dieser Beschränkung auf die Jugendzeit leidet die Volksschule seit ihrer Schaffung aus innern und äussern Gründen an einem konstitutionellen Mangel, der schon ihren Schöpfern bekannt war, der aber erst in unserer rasch sich wandelnden Umwelt allgemein empfunden wird.
3. Dem reifenden Menschen erschliessen sich neue Bereiche des Schauens, Fragens und Verstehens. Der Gehalt solcher Bereiche kann im Jugendalter nicht wirklich erfasst werden. So ergibt sich aus der innern Dynamik der menschlichen Entwicklung das Bedürfnis nach Bildungsmöglichkeiten, die allen über das Jugenalter hinaus offenstehen. Dabei darf der Unterschied zwischen dem unmündigen Jugendlichen und dem mündigen Erwachsenen nicht verwischt werden: Erwachsenenbildung kann in einem demokratischen Staat nur als gegensätzliches durch Freiwilligkeit und Selbstverantwortung ausgezeichnetes Komplement zur Jugendbildung konzipiert werden.
4. Weil es heute noch keine allgemeine Weiterbildungsmöglichkeit nach der abgeschlossenen obligatorischen Schulzeit gibt, erliegen alle Planer dem Zwang, die Behandlung später sich erschliessender Gehalte trotzdem vorzusehen. Hier ist die Hauptursache der Klagen über Stoffüberhäufung und Schulmüdigkeit zu suchen. Unsere Volksschule kann erst wieder gesunden, wenn Weiterbildungsmöglichkeiten bestehen, die sie von Aufgaben befreien, welche ihrem Wesen nach von Kindern nicht bewältigt werden können.
5. Die aus der Lebenserfahrung in einer statischen Umwelt, wo jede Generation vor dieselben Aufgaben gestellt wird, stammende Idee, das zur wirtschaftlichen und politischen Lebensführung nötige Wissen könne in der Jugendzeit erworben werden, erweist sich in einer dynamischen Umwelt, wo jede Generation fortwährend vor neue Aufgaben gestellt wird, als Illusion. Daher verlangen heute auch äussere Gründe gebieterisch, die Volksschule durch Weiterbildungsmöglichkeiten zu ergänzen, die allen Altersstufen offenstehen.
6. Nur Jugendbildung *und* Erwachsenenbildung zusammen können als Ganzes ein Schulsystem ergeben, das dank seiner richtigen Konstitution die Aufgaben zu lösen vermag, die durch die innere Dynamik der menschlichen Entwicklung und durch den Wandel der Umwelt jedermann stets neu gestellt werden.
7. Unter den Institutionen zur Erwachsenenbildung steht die Volkshochschule am eindeutigsten auf derselben politisch-weltanschaulichen Grundlage wie die Volksschule. Daher ist sie von der Öffentlichkeit als Partner der Volksschule so auszustatten, dass sie jedem Erwachsenen Bildungsmöglichkeiten anzubieten vermag, die er neben der Erwerbsarbeit vom Wohnort aus besuchen kann. Zu dieser Ausstattung gehören: Eingliederung in die Bildungsgesetzgebung, Dotierung mit Finanzen und Räumen.
8. Das leistungsfähige schweizerische Schulwesen von gestern hiess: Volksschule. Das leistungsfähige schweizerische Schulwesen für heute und morgen heisst: Volksschule *und* Volkshochschule.

Das Fernziel, welches sich die Gründer der Vereinigung der Volkshochschulen des Kantons Bern schon 1956 steckten: solche Gelegenheit zur Weiterbildung sei jedem Erwachsenen in jeder Ortschaft zu bieten, ist noch lange nicht erreicht. Die Vereinigung ist daher immer bereit, in weitern Ortschaften, die ein ernsthaftes Interesse und Bedürfnis zeigen, bei Neugründungen mitzuwirken. Doch soll die Initiative stets von interessierten Männern und Frauen der betreffenden Ortschaft selber ausgehen. (Geschäftsstelle der Vereinigung: Bollwerk 15, Bern, Telefon 031 22 41 92)

Bach-Kurs der Volkshochschule im Schloss Münchenwiler

Wie Musik bei den Griechen heilsam gewirkt habe, liest man im Lexikon. Die Teilnehmer der Herbstwoche durften erfahren, dass Frau Musica auch heute noch ungeahnte Gaben zu spenden vermag. Auf dem Kursprogramm stand «Wohltemperiertes Klavier I. Teil». Adelheid und Fritz Indermühle, unsere Leiter, brachten für dieses Werk idealste Voraussetzungen mit. F. Indermühle hat vor vierzig Jahren alle 24 Präludien und Fugen par cœur im Konzert gespielt. Von Herzen kommend und zu Herzen gehend vermochten deshalb seine Worte klärend in diesen Wunderbau hineinzuleuchten. Seine Ausführungen wurden vom Klang überhöht, weil Frau Indermühle uns jedes besprochene Werk stückweise und im Zusammenhang am Flügel vorführte. Nachdem sie sich im Laufe der Woche ständig gesteigert hatte, spielte die Pianistin an zwei Abenden das gesamte Riesenwerk vor: Ein Leben mit Bach stand hinter einer Darstellung, welche Klarheit der Gestaltung und Wärme des Ausdrucks in sich vereinigte. Die Kursteilnehmer spürten, wie eigenes Singen und Musizieren zum Hören der Fugen trefflich vorbereitete. Chöre und Sinfonien aus Kantaten nahmen Gestalt an, und in der abschliessenden Samstagaufführung riss Fritz Indermühle jedermann über seine technischen Schwierigkeiten hinaus. Ursula Kämpf spielte überlegen und feinsinnig gestaltend Präludium und Fuge in C und drei Orgelbüchleinchoräle.

Dies war meine 5. Bach-Woche, eine derart wohltemperierte habe ich noch keine erlebt. *E. Arn*

Inhalt – Sommaire

Bedeutung und Ziel der Volkshochschulen 325
Bach-Kurs im Schloss Münchenwiler 325
Mitteilungen des Sekretariates
Communications du Secrétariat 326

Mitteilungen des Sekretariates

Lokalreinigung

Wegen Reinigung bleibt das Sekretariat des Bernischen Lehrervereins am 20. und 21. November 1968 geschlossen.

Revision der Gesetze über die Ausbildung und über die Besoldungen

Im Berner Schulblatt vom 1. 11. 1968 haben wir über eine Besprechung mit dem Herrn Erziehungsdirektor, vom 22. 10. 1968, berichtet. Unsere Leser konnten diesem Bericht entnehmen, dass neben der Abschaffung des sog. Vikariates eine wesentliche Förderung der Fortbildung der Lehrerschaft von Seiten des Staates in Aussicht genommen wird. Aus dem Bereich des LBG steht der Einbau der Wohnungszuschläge in die Grundbesoldung und die Vermehrung der Dienstaltersgeschenke zur Diskussion.

Die zentralen Organe des BLV werden sich im Laufe der nächsten Monate intensiv mit diesen Fragen zu befassen haben. Die Mitglieder werden an dieser Stelle laufend orientiert werden.

Wir laden Sektionen, Lehrergruppen und Einzelmitglieder ein, sich über diese wichtigen Standesfragen ebenfalls Gedanken zu machen und diese dem Sekretariat zuhanden des Kantonalvorstandes und der vorberatenden Kommission schriftlich mitzuteilen oder ihren Beitrag zur Meinungsbildung durch Einsendungen an den Redaktor des Berner Schulblattes zu leisten. Wir danken im voraus dafür und bitten um Verständnis, wenn wir nicht jeden einzelnen Beitrag direkt beantworten können. Beachtung finden werden aber alle. Möglicherweise wird die Abgeordnetenversammlung 1969 oder eine ausserordentliche Versammlung die Stellungnahme des Vereins zuhanden der Behörden zu umschreiben haben.

Für den leitenden Ausschuss des BLV

Der Präsident: *Kurt Vögeli* — Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

Communications du Secrétariat

Nettoyage de bureaux

Pour cause de nettoyage, les bureaux de secrétariat de la Société des enseignants bernois seront fermés le 20 et 21 nov. 1968.

Revision des lois concernant la formation et les traitements du corps enseignant

Dans «L'Ecole bernoise» du 8 novembre, nous avons publié un compte rendu de l'audience que nous a accordée, le 22 octobre, M. le Directeur de l'Instruction publique. Nos lecteurs auront pris connaissance de ce que les autorités, à part la suppression du vicariat, prévoient de promouvoir énergiquement la formation continue du corps enseignant. Quant à la loi sur les traitements, l'inclusion des allocations pour frais de logement dans le traitement de base et l'augmentation du nombre des cadeaux pour années de service (gratifications d'ancienneté) sont mises en discussion.

Les organes dirigeants de la SEB auront à s'occuper intensément de ces questions au cours des mois à venir. Nous tiendrons nos membres au courant ici-même.

Nous invitons les sections, les groupes de collègues et chaque collègue pris individuellement de se faire également une opinion sur ces questions intéressant toute la corporation et de faire parvenir au secrétariat, toute suggestion utile, à l'intention du Comité cantonal et des commissions préparatoires. Libre à chacun de contribuer à la discussion par le moyen de «L'Ecole bernoise». Nous remercions d'avance quiconque voudra ainsi nous soutenir et nous nous excusons d'emblée de ne pas pouvoir répondre directement à chaque lettre. Néanmoins chacune retiendra notre attention. – Il se peut que l'assemblée des délégués de 1969 ou une assemblée extraordinaire doivent se prononcer sur la réponse à donner aux autorités.

Au nom du Comité directeur SEB

Le président: *Kurt Vögeli* — Le secrétaire central: *Marcel Rychner*

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 48 müssen spätestens bis *Freitag, 15. November, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Offizieller Teil – Partie officielle

Sektion Aarberg des BLV. Herbstversammlung: Mittwoch, 20. November, 13.30, im Restaurant Bären, Lyss. 1. Teil: Vortrag mit Diskussion von Prof. Georges Grosjean: «Gedanken zur Weltlage, politisch, wirtschaftlich, geistig». 2. Geschäftlicher Teil: Interessenten aus andern Sektionen sind zum Vortrag herzlich eingeladen.

Sektion Köniz des BLV. Einladung zur Sektionsversammlung: Donnerstag, 28. November, Singsaal der Sekundarschule Liebefeld um 20.15.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Lehrergesangverein Bern. Probe: Montag, 18. November, 20.00, in der Aula des Gymnasiums Neufeld.

Lehrergesangverein Burgdorf, Frutigen und Interlaken und Cäcilienverein Thun. Bach-Konzerte mit zwei Kantaten und Chorduetten: Samstag, 16. November, 20.00, Kirche Kirchberg, Sonntag, 17. November, 15.00, Kirche Spiez. Solisten: Jakob Stämpfli, Eva Imer, Elisabeth Glauser. Cembalo: Margrit Scheidegger, Orgel: René Schild, Orchester: Mitglieder der Orchestergesellschaft Thun. Leitung: Heiner Vollenwyder. Die Konzerte seien der Lehrerschaft zum Besuch bestens empfohlen.

Lehrergesangverein Konolfingen. Probe: Donnerstag, 21. November, 16.30, im Sekundarschulhaus Konolfingen. Neue Sängerinnen und Sänger sind willkommen.

Seeländischer Lehrergesangverein. Wir proben jeden Dienstag, 16.45, im Singsaal des Kirchenfeldschulhauses in Lyss unter der Leitung von Prof. M. Flämig das «Requiem» von W. A. Mozart.

Lehrergesangverein Thun. Probe: Donnerstag, 21. November, 16.45, Aula des Lehrerinnenseminars. Wir singen «Die Jahreszeiten» von Haydn. Neue Sängerinnen und Sänger herzlich willkommen.

Lehrerturnverein Burgdorf. Turnhallen Gsteighof, Montag, 18. November, 17.00, Volleyball-Training; 17.30, Geräte-Kombinationen; 18.00, Korbball, Volleyball.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.
Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.
Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30–107 Bern.
Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.
Abonnementspreis per Jahr: für Nichtmitglieder Fr. 24.50 (inkl. «Schulpraxis» Fr. 32.–), halbjährlich Fr. 12.25 (16.–).
Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.
Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.
Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.
Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.
Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30–107 Berne.
Prix de l'abonnement par an: pour non-sociétaires 24 fr. 50 («Schulpraxis» inclus 32 fr.), six mois 12 fr. 25 (16 fr.).
Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.
Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.
Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

Evangelisches Seminar Muristalden

Muristrasse, Bern, Telefon 031 44 71 55

Neuaufnahmen in das Lehrerseminar, Frühling 1969

Die Aufnahmeprüfungen finden im Januar und Februar statt. Es werden wiederum 2 Klassen aufgenommen. Die Anmeldungen sind bis 31. Dezember 1968 einzureichen. Man verlange Prospekt und Anmeldeformulare bei unserem Sekretariat.

Unsere Schüler erhalten Staatsstipendien. Jünglinge, deren Vorbildung für die Aufnahme ins Seminar nicht ausreichen sollte, haben die Möglichkeit, nach der Prüfung ohne weitere Formalitäten in unsere Fortbildungsklasse einzutreten.

Neuaufnahmen in die Fortbildungsklasse 1969

Anmeldetermin Mitte März. Die Fortbildungsklasse verfolgt das Ziel, das Pensum der Sekundarschule zu festigen, allfällige Lücken im Pensum auszufüllen und auf das Seminar oder für eine Berufslehre vorzubereiten. Sie will in zweifelhaften Fällen auch die Berufseignung abklären helfen. Zugelassen werden vor allem Sekundarschüler, in besonderen Fällen auch Primarschüler.

Der Seminardirektor:

A. Fankhauser

Mit bester Empfehlung Herm. Denz AG Klischees Bern

Das Sommerprogramm 1969 über die Singwochen und Kurse der

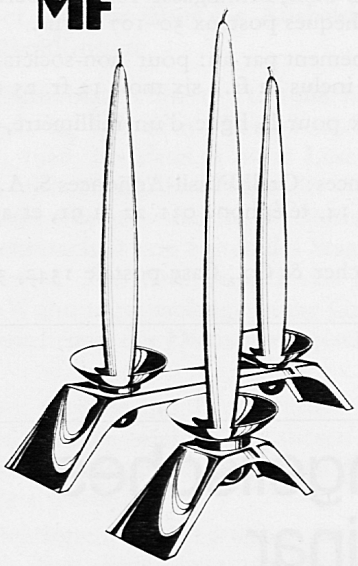
Engadiner Kantorei

ist soeben erschienen.

Verlangen Sie es unentgeltlich bei der Laudinella, 7500 St. Moritz

Buchhandlung Hanns Stauffacher Bern Neuengasse 25 Telefon 031 221424

Für alle Bücher in jeder Sprache

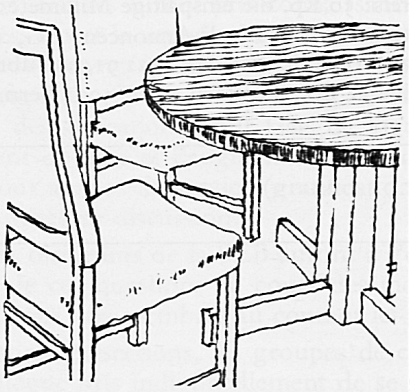


Stilgerechtes Silber- und Tafelgerät bei

Schaerer + CO. AG

Marktgasse 63 Bern

Zu verkaufen Gemütlichkeit



Anliker

Umfassende Beratung durch unsere Mitarbeiter.
Sorgfältige Ausführung in eigenen Werkstätten durch unsere Handwerker der Berufe Möbelschreiner, Tapezierer, Polsterer, Teppichleger, Vorhangnäherin.

Anliker Langenthal AG
Langenthal, Ringstr. 063 / 2 12 27
Bern,
Gerechtigkeitsgasse 73 031 / 22 62 58

Lyceum Alpinum Zuoz

Auf Schuljahrsbeginn,
Mitte Mai 1969,
ist neu zu besetzen:

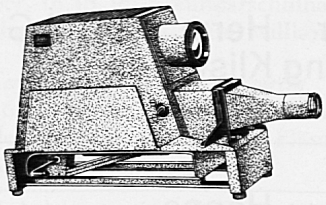
Lehrstelle für Stenographie (Stolze-Schrey)

in Verbindung mit Handelsfachunterricht auf der Unterstufe oder mit einer Sekundarlehrerstelle

Bewerber werden gebeten, ihre Offerte mit Curriculum vitae, Referenzen, Zeugniskopien und Photo zu richten an die

Direktion des Lyceums Alpinum
7524 Zuoz, Engadin

Epidiaskope



Senden Sie uns Ihre Anfragen!

Optiker Büchi
Marktgasse 53

Leitz Liesegang

Ia Optik, vollendete Bildschärfe.

Wir planen Projektionsanlagen für alle Schulstufen, für Vereine und Behörden.

Bern
Telefon 031 22 21 81